

<b>Zeitschrift:</b>	Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein des Kantons Thurgau
<b>Band:</b>	13 (1873)
<b>Heft:</b>	13: Bericht über die Verrichtungen und peinlichen Aussagen Kilian Kesselrings Generalwachtmeister der Landgrafschaft Thurgau, betreffend den Einbruch des Generals Gustav Horn und die Belagerung der Stadt Konstanz, im September 1633
<b>Artikel:</b>	Bericht was sich nach dem die Herren Commandanten uss den 6 orthen löblicher Eidtgenossshaft im Thurgoüw erschynen [...]
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-584637">https://doi.org/10.5169/seals-584637</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bericht

was sich nach dem die herren comandanten vß den 6 orthen  
löblicher Eidgenosschafft im Thurgouw erschynnen vnd die wachten  
nach irem gefallen bestellt worden, mit dem inbruch der Schwedischen  
vnd so lang sy im landt gewessen, verlossen.

---

**W**iewoll Martin vff der Murr, von des löblichen orthes Schwyz verordneter commandant, sein quartier selbst zu Eschenz im Pfynischen quartier genommen und zu der Pfynischen quartierswacht vß dem Frauenfeldischen quartier nit mehr als 30 Mann begerht, findet ime doch vff die zeit und etlich stund ziuor, als er den Schwedischen ynbruch vernommen, 60 mann für 30 zugeführt worden, mit wellichen 60 mann nebent denen, die er zu Eschenz so vngefar 50 Mann vnd denen vor der Brugg zu Stein so vngefar 30 mann, item denen zu Wagenhußen als einer großen gemeindt, so auch vngefar 130 mann woll die brugg zu Stein abwerffen, den paß sperren vnd das Thurgouw vor dem ynbruch der Schwedischen verwahren können: so haben doch weder er noch Hans Conrad Rogg, des Frauenfeldischen quartiers wachtmeister, der ime obgemelte 30 zugeführt vnd 30 mann ablössen wollen, noch auch Johannes Harder, der selben orths wachtmeister gewessen, einige verwahrung gethan, vllt weniger ein sturmb vnd Lossungszeichen, luth der wachtordnung gegeben, sonder die Schwedischen ohnuerhindert inbrächen lassen vnd haben sy sich in die flucht begeben. Wie dann Hans Conrat Rogg selbst vnd andere mehr

erzelt, das, als er dem commandanten von Schweiz seine 30 mann vff die wacht nach Eschenz gebracht vnd das geschrei kommen, die Schwediſchen wollen zu Stein durchbrächen, ſeien ſy rätig worden, gehn Stein in die statt zereiten, den grund zuerfahren; als ſy nun in die statt Stein kommen, ſigendt iren drei mann vff dem blaſ gestanden, ſage der von Schweiz, da ſäche er ſchon zween Schwediſche, die er kenne, dann er vnder innen gefangen gelegen, kere ſein roß vmb vnd ritte ſtrachſ wider über die Bruggen ins Thurgouw; hab kein wort weiter mit ime geredt, von ime fort hab nitt gewüſt, wo in St. Välti hingefüert habe. Er, Rogg, ſige ſtrachſ vff Frauwenfeld zugeritten, habe in den dörfern die leüth in die wehr gemandt, mit vermelden, er wölle den herren landtuogt fragen, ob man ſtürmen ſolle, ſo bald man nun zu Frauweneld ſtürme, föllen ſy vff Stein zu ziehen vnd wehren. Als er nun gen Frauweneld kommen, ſollches dem herren landtuogt angemeldt, habe herr landtuogt ſeine beamte vnd den rath daselbst zusammen berüeft vnd beratſchlaget, wie der ſachen zethun. daruff guot funden vnd 6 herren nach Stein geschickt worden, zu ſechen, wie die ſach beſchaffen. Als aber jelbige 6 herren hinauff biß an die Thur kommen, ſige inen ein pot mit einem ſchryben begegnet, ſo herr veldtmarscha. Horn an herren landtuogt gethan, habendt etliche mit demſelben poten widerumb gekert, des herren landtuogt vernnern beſelch zuuernemmen, daruff herr landtuogt abermals rath gehalten vnd herren landtammann Rüeplin, auch herren ſchreiber Cappeller mit dem ſchreiben nach Zürich vnd Lucern; auch herren statthalter Engeln vnd herren Hirzenwürt nach Felben, Pſyn, Müllen, Wigeltingen, Märstetten vnd Weinfelden geſchickt, mit dem beſelch, weil die Schwediſchen ſchon im landt, ſolle man kein ſturm mehr über ſi machen, bis beſelch von Zürich vnd Lucern komme, wie man ſich verhalten fölle.

Als nun beide herren, statthalter Engeln vnd Hirzenwürt nach Weinfelden kommen, haben ſy yllendts ein reitenden poten nach Bußnang zum oberften wachtmeiſter Kilian Keffelring geſandt, der

vor seinem hauß gerüefft vnd als der Kesselring strachs heruß gesechen, ime angeigt, er solle eillendts nach Weinfelden, es seyen zween herren von Frauwenuelst daselbst, die habend von dem herren Landuogt befelch, mit ime zereden, dann selbige nacht viss Volchs ins landt gefallen vnd wie woll er Kesselring selbige ganze wochen anheimbsch, auch beide herren, Decan Wonlich von Quostorff vnd herr cammerer Hege von Frauwenueld by ime in der stuben vnd fertig wahren wie am donstag brüchig, in die kirchen zegohn, hat er doch vs des poten yllendts zusprächen den Kilchgang unterlassen vnd ist strachs nach Weinfelden geritten. Als er nun gen Weinfelden kommen, wahren beide obgedachte herren von Frauwenuelst, herr hauptmann oberuogt Berger, beide Fendrichen Scherb vnd Renhart, auch alt landtrichter Renhart des Weinfeldischen quartiers wachtmeister by ein ander vnd erzelt herr statthalter Engel den verlauff des ynbruchs der Schweden, wie obenuermelt, wie auch das des herren Landtuogts befelch seye, das man kein sturmb über die Schwedischen machen, noch einig leid zufüegen, biß befelch von Zürich vnd Lucern komme, wie man sich verhalten sollte.

Woruff dann gemelter Kesselring in die dreü quartier, namblich Lommis, Sulgen vnd Amerikenschwyll geschryben, das man nit allein die wachten aller orthen dupplieren, sonder ein jeder sich zu seinem wehre halten solle uff das, was für befelch von Zürich vnd Lucern komme, man demselben nachkommen künde, gab auch dem herr haubtmann Zilli befelch, den junc'herr lantshaubtmann Blarer föllisches alles zu wüssen zemachen vnd das er sich gen Weinfelden verfüege, damit man sein bescheidt vnd rath gehaben möge.

Ghemahlen er mit den gedachten 3 schreiben verttig, kam ime von herr lieutenant Felsen von Emmishofen ein schryben mit no. 46. Der berichtet auch, das die Schwedischen in irem quartier ankommen, zeigendt an, sy begerend den Thurgauer kein leid zethun, doch sy habend die leut in die wehr gemannet, begerendt ordinanz, wie sy sich sollend verhalten.

Daruff der Kesselring den herren von Frauwenueldt zugesprochen, sy haberndt den befelch vnd ordinanz vom herren landtuogt entpfangen, sollent ime antwurt geben. Daruff sy begerth, der Kesselring soll mit nach Emiſhoffen reiten, so wöllen sy sambt herr haubtmann oberuogt Bergern auch mit reiten, welches beschächen.

Als sy nun vff Emiſhoffen zugeriten, haben sie uf Bernrein vngesar ein mann anderthalb hundert quote ehrliche landtleut in iren wehr und waffen vnd zu Emiſhoffen in Hans Rolandins Hauß den herren comandanten von Glarus, auch herren haubtmann Scherben vnd seine amptleut angetroffen, dennen des herren landtuogt befelch ist eröffnet worden.

Daruff der comandant von Glarus eröffnet, das herr statt-haubtmann Schenck etwann vorstunden, by ime im kloster Grützlingen gewessen, sich gegen ime beflagt, wie das ein geschrei in die statt Costanz kommen, das will schwediſche reutter zu Gottlieben ankommen seien vnd haben sy ab iren hochwachten etlich wenig reuter vff dem Tegermaß gesächen, begere zu wüſſen, ob es ein fexation oder ernſt ſige. Sollicher fexation ſige es nit von nötten, gebere vnfreündſchafft, ſige es dann wahr vnd ernſt so fölle er wüſſen, das, ob er woll der Schweizer quoter nachbar gewessen, an jezo aber ir abgesagter feindt sein, sy vff waffer vnd landt beschädigen vnd innert monatsfrift 40 oder 60,000 mann vff dem Tegermaß haben wölle, welches er commandant dem herren landtuogt zugeschryben, — erwarte darüber ſeiner Antwurt. Über welches ſich die Thurgouwer entſetzt vngeduldig worden, über den comandanten von Schwyz klagt, als der kein ſturm gemacht; habendt begerth zum Junckher haubtmann Grebel als comandanten von Zürich, hat aber der von Glarus nit mit wöllen, ſonder versprochen, im würzhuß zuuerbleiben. Als nun gemelter junckher Grebel vff der ſtraß zwischen Emiſhoffen und Degerwillen innen begegnet vnd ſtrachſ nach Emiſhoffen geritten, ist der commandant von Glarus auch ſchon hinweg gewesen vnd wie

woll er verlassen, er wölle nach Frauwenueldt; ist er doch selbst hin auch nit kommen. Und weill nun die von Costanz selbiger zeit vill heüsser vnd scheuern, sonderlich auch die ziegelhütten abgebrandt, also das man gesächen 12 fewer mit ein andern brünen, hat man die Thurgöwischen wachten, so doplet vorhanden währen, geheissen verbliben. Dann nit allein herr statthauptmann Schenkens betrewren schrechhen gemacht, sonder ist auch das geschrei kommen, die Costanzer wollen das kloster Grüzlingen verbrennen. Als sy nun auch gesechen, 6 der großen schiff, so man vff dem see brucht, den see herab kommen, findet irer etliche nach Grüzlingen geritten; was sy daselbst verhandlet, ist ein vßfürlicher bericht, sonderlich wegen der klag der zweyen drücklinen halber, beschryben mit no. 47.

Was auch selbigen abendts vnd folgenden freitags wegen der zwei pferdten, so dem gotshuſ Grüzlingen gehört, verhandlet worden, ist auch ein vßfürlicher bericht vorhanden, mit no. 48.

Als nun der Kesselring am frytag abendts heimblommen, hat ime seine liebe haußfrau nit allein erzelt, was Conrat Renhart, der hoffmeister von Weinfelden, mit iro geredt vnd das er imo Kesselring die schult vnd wüssenheit des schwediſchen ynlasses zu messen, sonder haben auch ime seine nachbauren geklagt, was für ein klagen und schelten so woll über den herren landtuogt an der Allment zu Frauenfeldt, als auch inne zu Wyll sige, wie will sy gelt genommen vnd den Schweden yngelassen haben, dessen er sich hinwieder beklagt vnd entschuldiget.

Nach dem folgenden Samstag am morgen früe herr haubtm̄an Scherb seinen knecht nach Bußnang gefandt vnd ime anzeigen lassen, wie das die Schwediſchen schon über den waldt des Schwaderloch kommen vnd die heidt höff zu Gebelshausen geblündert, auch gepetten, das der Kesselring wider zu ime hinein kommen vnd hilff thon solle, damit das Schwaderloch verhauren, die haubtstraß verwahret werde, damit die Schwediſchen vnder dem walde verbleiben müſſindt, ist er Kesselring selbigen samstags

wider nach Bächi gereisset, vnderzwüschet ist er mit dem hoffmeister Renhart von Weinfelden in etwas streitigkeit kommen, wie deswegen weitläufiger bericht in seiner verantwortung mit no. 49 zefinden.

Sontags kommen gesandte von der statt Byschoffzell vnd von der gemeindt Güttingen zu dem Kesselring ins läger, beklagendt sich, wie innen getrouwt worden, weill sy byschoffliche vnderthonen, müessen sy geblündert werden; derowegen den Kesselring gepetten, innen by dem herren veldmarschalch Horn zuuerhelffen, das solliche blunderung hinderhalten oder abgeschafft werde.

Vff welches nun der Kesselring herrn haubtmann Greblen von Zürich gepetten, mit imo zum herren veldmarschalch Horn zegohn vnd verhelffen, das solliches blündern abgeschafft vnd hinderhalten werde, wie denn beschächen, sy heidt solliches angebracht vnd erlangt, das sollich blündrn zu Güttingen vnd Byschoffzell abgeschafft worden.

Als sy beydt widerumb in das würzhauß kommen, war der würt vß dem Riett, Leuttenant Zürricher genannt, daselbst, zeiget dem Kesselring ein offnen paßzedel, no. 50, von herren Burgermeister Brämmen von Zürich, so imo vß dem Gyrenbadt gesandt vnd bericht begerth, wie doch der Schwedische ynbruch beschechen vnd was biß dato sich verlossen.

Daruff der Kesselring wolermeltem herren burgermeister geschryben, vermög copey no. 51. Also bald kamen auch zu dem Kesselring der Hangesse landtgerichtsknecht von Frauwenuel, zeigte ime an, herr landtuogts befelch seye, das er yllendts sich zu imo nach Frauwenuel begeben sölle.

Also ritte Kesselring yllends mit dem landtgerichtsknecht nach Frauwenfeldt, komendt aber erst nachts dahin, verfügte sich strachs in das schloß, dahin herr landtuogt seine ambtleuth auch erfordert, vnd nach dem nun herr landtammann Rüepli relatirt, was er zu Zürich vnd Lucern verricht, das namblichen die herren zu Zürich sich über der Schwedischen ynbruch hoch verwunderdt,

hab niemandt nichts daruon wüssen wollen, darum er yllendts nach Lucern gesandt, so baldt er gen Lucern kommen, zween herren nach Zürich gesandt worden, vmb zuuornemmen, ob sy innen wollindt helffen den Schweden vñ dem landt schlachen, sige man räthig worden, am Montag ein tagsatzung zu Lucern vnd ein generallische am Mittwoch zu Baden zuhalten; von denen werde befelch kommen, wie man sich im Thurgouw solle verhalten. Inzwischent solle man sich mit guoten wachten defendieren vnd vor plünderung verwahren so guot man künde.

Daruff der Kesselring sich über den comandanten von Schwyz des Schwedischen ynlasses halber beklagt, darby eröffnet auch, wie es ime hieuor zu Crüzlingen mit den Schwedischen, auch zu Emishofen mit den pferdten, ergangen, zeiget auch an, wie die zween höff zu Gebeltshüssen vñgeblündert; sehe auch haubtmann Scherben meinung, das Schwaderloch zuuerhouwen, begerth auch rath, wie sich mit zufüerung der prouiant zuuerhalsten.

Vff sollich herr landtammans Rüeplis relation vnd des Kesselrings fürbringen, wardt beschlossen, das billich des befelchs von Lucern oder Baden erwartet vnd nachkommen werde. Und das die wachten über den wald vnd wie es von nötten bestellt vnd das blünderen verhütet werde. Darumb dann der Kesselring zum herren veldtmarischalc Horn reiten vnd vmb abschaffung der blünderung vnd das syn volck nit über den waldt zieche, anhalten solle. Das Schwaderloch zuuerhouwen, ist bedenklich fürgesfallen, solle zuvor erwartet werden, was für befelch von Lucern oder Baden komme.

Die prouiant betreffend, wölle herr landtuogt nichts verpietten vnd nichts erlauben, dann man billich vff der herren vnd oberen befelch erwartten solle.

Volgenden montages hat vilbemelter Kesselring mit herren landtammann Rüepli, als quartierhaubtmann, ein wacht vff die beide Straßen, by Fröwdenfels vnd Liebenfels, vnd by dem junc'herr haubtmann von Blm auch ein wacht für die beide haubt-

straßen, so von Stechboren vnd Gmattingen, vom Undersee her gondt verordnet.

Zinstags darnach hat er gleichfalls mit herren hauptmann oberuogt Bergern zu Weinfelden, deßgleichen haubtmann oberuogt Zillin zu Bürglen starkhe wachten für das Schwaderloch gegen wälde, Bern-Rein vnd Egelshoffen verordnet vnd also erstattet, was herr landtammann Rüepli für befelch von Zürich vnd Lucern gebracht.

Nach verrichtung des, wie gemeldet, ist der Kesselring zum herr Hornen nach Gottlieben geritten, hat nebent herren haubtmann Greblen vmb abschaffung vnd verpot, das seine soldaten sich nit über den waldt begeben sollen, angehalten, welches er also baldt verwissiget, ist auch das verpot in punkto mit offnem thrommenschlag in behsein des Kesselrings vßgerüefft worden, wie er dann abendts als er heimb reiten wöllen, die executoren mit 30 pferdten angetroffen, welliche diejenigen, so wider das verpot gehandlet haben, abstraffen sollen.

Ist also der Kesselring die nachgehenden tag anheimbsch verblyben vnd uss vernmeren befelch, was von Lucern oder Baden kommen möchte, gewarttet; wardt also erst vff Sontag darnach wie anch etliche gerichzherren gen Frauwenfeldt kommen, hat ime herr landtweibel angezeigt, er solle sich gefast machen, herr landtuogt werde nur den gerichzherren den fürtrag thon vnd dann müesse er Kesselring mit ime nach Gottlieben reitten, dem herren Hornen ein schreiben, so von Baden kommen, überantwurten, welches beschechen, vnd also baldt mit herren landtuogt, seinen amptleüthen, auch dem comandanten von Lucern vnd herren stattschreiber Locher nach Gottlieben verreijzt. Als sy nun nach Felben kommen vnd etliche Schwedische reütter daselbst beim würtshauß gewessen, hat der comandant von Lucern vill gespräch mit innen angefangen, deßgleichen mit einem so innen besser ob Felben im feldt mit einem pferdt vnd etwas kupfferhäffen vnd anderem zeug beladen, begegnet, vill thröwens gehabt vnd sich darmit lang

verhindert ohne angesächen, das man zu Frauwenfeldt by den gerichzherren dergleichen gethan, als ob man das schryben vff der post nach Gottlieben liffieren müesse, vnd ohne angesächen, das der herr landtuogt ein abschrifft des schreibens gehabt; hat ers doch die gerichzherren nit, den Kesselring auch erst vff der straß ob Lippertschwillen lesssen lassen. Als auch innen leüth begegnet, die vß dem läger kommen vnd angezeigt, das die Schwediſchen ſich zum ſturm fertig machtind, habendt ſy ſich noch mehr verhindert vnd hat herr landſchreiber ſein rath geben, zu Lippertschwillen zefüttern vnd dann vff dem berg nächft by Degerwillen etwann in einer ſcheüren übernacht zeblichen, wie beſchechen, herr landtuogt ſich vff herr Hans Conrats Vogts houwſtock vnd die anderen vff den garbenſtock zeruowen gelegt, baldt widerumb vffgestanden, zugeſechen wie die Schwediſchen die statt Costanz beſchossen vnd feür hinein geworffen, iſt auch der ſturm morgens friie vmb halber drey angangen vnd hat gewärt biß ungefähr vmb 7 uhren. Der Kesselring etwann ein ſchußweſt von innen gangen, vornnen vff dem berg geknüwet, ſein gebet zu Gott gethan. Als derselbig geendet, ſeindt ſy mit ein anderen durch Degerwillen nach Gottlieben geritten, beide, der comandant von Lucern vnd der Kesselring vor des herrn Hornnen loſſament abgeſessen vnd für den herren landtuogt vmb audienz angehalten, daruff herr secretari angezeigt, ir excellenz herr Horn ſige im Kloſter Crüzlingen, hoff werde bald zum eſſen kommen, ſo herr landtuogt begehre, wolle man nach ime ſchicthen; wann herr landtuogt ſelbst dorthin reiten wölte, ſo wolte er inne gewarnnet haben, es ſeige wegen ſchießens vff der ſtatt gar vnsicher. Wann herr landtuogt ſich ins würzhauß hette begeben, wurde vnzweiffel herr Horn baldt zum eſſen kommen. Also baldt ſolle herr landtuogt berichtet vnd ime audienz ertheilt werden.

Daruff herr landtuogt vnd bywohnende ſich in herr Burgermeiſter Adam Egloffen hauß begeben, ein ſuppen genommen, darnach den Kesselring vnd comandanten wider hingeschicht umb audienz

anzehalten, so war herr Horn noch nit vorhanden, welches sy herren landtuogt wider berichtet, hat herr landtuogt das schreiben dem Kesselring geben vnd befehlen wollen, das er solliches allein dem herren Horn nach Grüzlingen lyffern solle. Der Kesselring dem herren landtuogt angezeigt, er künde sich nit gnuogsam verwundern, das er der herr landtuogt zu Frauenfeldt gesagt, er habe von den herren eidtgenossen befech gemelst schreiben selbst eigner persohn sampt seinen amptleuthen vnd großem comitat mit rechtem ernst vnd ansechen zeüberantwurten vnd in puncto antwurt begeren, jetzt wolte er von seiner meinung oder befech abstohn vnd ine allein in die gefahr schichhen, da er die gefahr nit fürchte, sonder vill mehr das, wann ime nit ein bescheidt nach gefallen gegeben, man alsdann ime die schuldt, als wann er etwas versumbt, geben würde. Daruff herr landtuogt sich anerboten, selbst nach Emishoffen zereißen vnd zesechen, wie das schreiben überantwurtet werde.

Als nun sy sambtlichen nach Emishofen reitten wollen vnd für herren Hornnen losament kommen, sagte man, herr Horn sige heimb kommen vnd im losament. Daruff Kesselring vnd herr Golder comandant von Lucern also baldt audienz erlangt. Steigt herr landtuogt vnd bywohnende vom pferdt, begaben sy sich zum herren Hornnen in syn losament. Da ließ er die speisen, so uff dem tisch gestanden, alle decken vnd gab dem herren landtuogt audienz; ließe alle mit ime in sein stuben. Da presentiert ime herr landtuogt das gedachte schreiben mit gebürenden ehrworten und begerte strachs in puncto darüber vnd was herr landtschreiber Reding fürzebringen, wider antwurt. Herr Horn lißt das schreiben mit sonderbarem fleiß vnd zeigt dem herren landtuogt gar sittlich an, er wolte über diß schreiben seinem herren vnd oberen mit einer sollichen antwurt begegnen, das er verhoffe, sy mit ime zefryden sein werden. So herr landtschreiber etwas vorzebringen, wölle ers gern anhören vnd darüber auch mit gebürendem bescheidt begegnen.

Daruff herr landtschreiber sich beklagt, wie das etliche catolische im landt hin vnd wider geblündert worden. Begert abschaffung vnd ersazung.

Fürs andere sollen seine soldaten etliche reliquien vnd schrifften erobert haben; pitet ime solliche gegen etwas gebürlicher rankion zu zestellen.

Wie nicht weniger erledigung etlicher gefangnen.

Vff solliches herr Horn ime abermals mit fründtlicher antwurt begegnet. Was die blünderung anbelanget, so den Schweizern etwas leidts begegnet, sye es ime leidt, habe solliches verpoten; verhoff, werde etwann so übel nit abgangen sein, wolle so vll möglich vorkomen vnd verhüten.

Der die reliquien bekommen, müessen alhero kommen vnd ime solliche gegen etwas rankion zustellen.

Wegen den gefangnen solle auch nach gnaden gehandlet werden.

Daruff den herren landtuogt vnd bywohnende gepetten, mit ime ein suppen zenießen, so herr landtuogt nach langen begeren bewilliget, sazte herren landtuogt, herren landtschreiber, herren landtammann vnd obristwachtmeister Kesselringen zur daffel, andere giengen in ein ander gemach. Ob der daffel saßen by ime der herzog von Württemberg, herr landtgraff von Pappenheim, ein alter herre von Gültlingen, württembergischer rath vnd obrister, herr obrist Schaffelix vnd ein freyherr von Degerfelden. Wardt nicht vll über taffel geredt, dann was herr landgraf von Pappenheim vnd der freyherr von Degerfelden discuriert. Die mahlzeit hat auch nit lang gewärth.

Als man nun von der daffel vffgestanden, hat herr Horn dem herren landtuogt angezeigt, er wölle ime also baldt ein schreiben an seine herren vnd oberen außfertigen vnd zuschicken. Herr landtuogt begerth geschwinde expedition, wolle daruff warten, stellte sich mit beh sich habenden vor der stuben in den gang. Da es gar eng war, kam der landtgraf von Pappenheim, begerth,

solle mit ime in des herzogs von Württemberg gemach, biß das schreiben fertig, welches der herr landtuogt abgeschlagen, begert das er baldt möge die antwurt haben, daruff er auch warten wölle. Also kamm herr Meyers frauw, that ir kammern vff, gieng herr landtuogt mit den seinigen hinein, da kamen der herr von Pappenheim vnd gar vll obriste zu ime, discurierten gar vll mitime, biß das schreiben fertig vnd ime zugestelt wardt. Da jaß herr landtuogt vnd bywonende zu pferdt vnd wider fort biß gen Lampertschwyll, alda er übernacht geblyben, der Kesselring heimb nach Bußnang; kam selbige ganze wochen nit mehr ins läger, sonder wartet was für befelch von Baden kommen möchte.

Als aber den Thurgouwern kein einiger befelch kommen, wie sie sich verhalten sölten, so wurde am Sambstag ein lärm im oberen Thurgouw gemacht, vmb das die keisserischen daselbst ans landt gesetzt vnd die fläckhen zuuerbrennen vnderstanden oder geträuet hatten.

Als jöllicher lärm vnd bericht gen Weinfelden kommen, schickt herr haubtmann oberuogt Berger befelch gen Bußnang zum obristwachtmeister Kesselring, den sturmib daselbst auch ergohn zelassen vnd er gen Weinfelden zekommen, welches beschechen. Daruff etwas volckhs zusammen kommen, darunter sich etliche mit wein übernommen, darüber herr haubtmann oberuogt etwas zornig worden. Das volckh wurde junker haubtmann Zillin vff die murer wissen zu seinem volckh gestossen gesandt.

Es kamen auch zween gesandte von Frauweneldt, zu fragen, was diß für ein lärm währe, baldt kammie auch Hans Conrat Rogg, wachtmeister, auch von Frauwenfeldt, fragt auch was das für ein lärm währe. Als ime angezeigt wardt, das die keisserischen im oberen Thurgouw jöllichen lärm erweckht, wardt er zornig vnd sagte, man solte nit gleich also ein lärm machen. Wardt ime geantwurtet, ob er vermeine, das jedermann so leichtfertig, wie er, so die Schwediischen ingelassen, ob er jetzt die keisserischen auch inlassen wölle.

Baldt gegen angehender nacht kamme auch ein reitender pot von Wyll, fragte nur, was das für ein lärmen währe, als ime obristwachtmeister Kesselring solliches erzelt, reit er strackhs wider forth, wurde also selbige nacht wider alles still.

Folgenden tags kammend etliche officier zu Weinfelden zusammen, gab obristwachtmeister Kesselring sein rath, weil die herren eidgenossen von Wyll oder Richenbach ein potten zu innen geschickt, sollen sy auch potschafft widerumb zu innen schicken vnd berichten, wie es im landt beschaffen, welches beschehen.

Da man herr landrichter Häberling von Mur, herr Marx Mülleren im Wöschbach vnd M. Romi Diethelmen den Mezger samt dem priester von Weinfelden zu innen geschickt, brachtendt bericht vnd antwurt, das die herren eidgenossen sy zimblich ruch entpfangen vnd warumb obristwachtmeister Kesselring den paß nit besser ver macht. Als sy sich aber verantwurtet, die wachten währen fleissig bestelt, sehe aber durch die comandanten nit wie man sollen gewerth worden. Sy habendt auch jederzeit vff herren landtuogs oder Badischen befelch gewartet, sig auch innen biß dato nichts zukommen, sigendt vrpiaettig was innen befohlen werde zuuerrichten, habendt sich die herren eidgenossen fründlich erzeigt, sich auch gegen innen aller väterlichen hilff anerbotted, sollen im fall der noth mit fröüden zu innen kommen.

Selbigen Sontag abendts kamen des herren herzogen von Roan furier, machten zu Weinfelden quartier, schickte herr haubtmann oberuogt Berger nach Bußnang, begert das obristwachtmeister Kesselring zu ime kommen solle, der herzog von Roan komme mit 50 pferdten, werde sein nachtläger aldort nemmen. Also baldt der Kesselring dajelbst erschynnen, den herren oberuogt vor dem steinhaus angetroffen, giengen mit ein anderen ins steinhaus, lauffen die catholischen, herr Wolfgang, Caspar Sinz vnd Jacob Renhart auch hinauff, warendt in ängsten vnd zittern, sonderlich sagte der priester, er hette das vertrauen zu innen, wann etwas über inne angestelt, sy würdens ime sagen, damit er sich fondte

fortmachen, insonderheit piktet Jacob Renhart, ob er nur dörffste sein weib vnd kindt forschaffen. Als nun herr haubtmann oberuogt innen kein trost geben wolt, sagte der Kesselring, er wüste nit, das jeemants innen würde leidts zugestatten, dann wie er vernemme, komme der herzog von Roan fryden zemachen. Daruff bedachkten sy sich gar hoch gegen inne Kesselring, das verdrosse den haubtmann oberuogt, ward uss ime zornig; sollte die pappisten mehr geschrechtl weder getrost haben.

Nicht destoweniger begerte herr oberuogt das der Kesselring übernacht bliben vnd morgens dem herzogen wein vnd haber verehren wolte, welches er gethan. Und morgendes tags nach deme er sich mit herren obristen Schmidt ersprachet, aber kein sonderen vnderricht, wie sich die Thurgouwer verhalten sollen entpfangen, sollches verricht, heimb geritten. Als er heimb kommen, kommt baldt sein pur, zeigt an, wie eben jetzt so gewaltige herren eidtnossen an der straß von Wyll nach Weinfelden geriten seyen. Alß nun der Kesselring vermeint, sy werden vissicht den Thurgouwern befelch thon, wie sie sich by dißem wessen verhalten sollten, ist er auch widerumb gen Weinfelden geriten. Da wahren die hecren eidtnossen, namblichen herr Stricker von Bhri, herr Zay von Schweiz vnd herr landtuogt Reding von Liechtensteg, by ir durchleucht dem herzogen von Roan vff dem rathauß, kommendt baldt herab, redt herr landtuogt Reding etwas mit jundherr haubtmann Brümbfins seligen frauw wittiben, gienge darnach mit den anderen herren ins zechendthauß zum herren haubtmann oberuogt Berger. Da stunden der Kesselring wie auch sein bruder Hans Jakob, deßglichen jundherr haubtmann oberuogt Zyllin vnd jundherr vogt Rodtmundt, vogt zu Altenklingen, by ein anderen vff dem beglymarcht. Sagte obristwachtmeister Kesselring zu den anderen, ob sy nie mit den herren geredt, sagten sy nein. Sagt der Kesselring, so wollen sy an das egge ans kauffhaus stohn, wann sy wider kämmendt, so könndten sy nit für komen, sy müesten mit innen reden. Als aber die gedachten herren vß gemeltem

zechenthauß kommen, giengendt sy nit wider ir herberg zu, sonder vff die linge hand über die Giessenbrugg hinauß. Vnd weill albereit der abendt verhanden, rite jeder wider seinem heimath zuo.

Bolgennden zinstags am morgen frue kamen herr aman fendorf Renhart vnd sein sohn mit helbarten gehn Bußnang, wechtent den Kesselring vff vnd zeigtendt an, wie das etliche herren eidtnossen gestrigen tags by ime inkert, aber wegen das die franzosen vorher by ime quartier gehabt, haben die herren eidtnossen nachtherberg in Kaspar Singen hauß genommen. Nachts aber vngeuar vmb 12 vñren kamme ein pot von Wyll, der suochte gemelte herren eidtnossen in seinem hauß, als darinen sy erftlich den ynkher genommen, als nun der pot gefragt wardt, habe er nach langem angezeigt, er habe brieff vnd solle innen anzeigen, das 12,000 man vff der straß, die innerthalb 3 stunden alda zu Weinfelden sein werden, wollen alles niderhauwen vnd den schweden vß dem landt schlachen. Daruff habendt die wächter die leüth zu Weinfelden vffgewecht vnd sy zween alhero geschickt, zefragen, ob sy sturmb schlachen sollindt oder nit, habendt auch den bußlingerischen meßmer by innen vor des Kesselring's hauß gehabt, findet auch etliche Bußlinger zugeloffen, wyl sy diese beide geschen mit iren helbarten daher kommen.

Der Kesselring fragt, wannenher vnd wo der pot sige, zeigte der aman an, er sehe von Wyll vnd zu den herren gefüert worden. Ob man die herren auch darumb befragt habe? sagte er nein, so sollen sy yllendts wider heimb vnd by leib kein sturmb nit machen, sonder die herren fragen, ob das wahr oder nit, was der pot gesagt. Vnd wann es nit wahr, der pot noch alda, sollten sy denselben gefenglich annemmen, kündte man einmahl eineu solllichen verlumbder den lohn geben.

Der Kesselring sagte auch zu dem meßmer vnd seinen nachpauren zu Bußnang, sy solten by leib kein sturmb nit machen, sonder an ire wech gohn. Sy werdent ohne zweiffel ire wehr wie innen vfferlegt gerüst haben, derowegen sollen vnd müessen sy

erwarten, was innen befohlen werde. Komendt ire herren vnd oberen, so werdendt sy ob Gott wyll kommen als väter vnd nit als feindt, vnd so sy ime befehlindt, mit innen zu ziechen, so seyndt sy schuldig, innen gehorsame zeleisten. Hat also die von Weinfelden heimb vnd allerseits zaruwen gewissen, auch den begerten sturmb abgeschafft.

Daruff reit vilbemelster Kesselring wider nach Weinfelden. Da begegneten ime obgemelte herren eidtgnosser mit sambt des herzogen von Roans dolmetscher vff dem Weinfelder feldt. Vnd wiewol der Kesselring mit seinem pferdt etwas still gehalten, innen gepürende reuerenz erzeigt vnd innen darmit woll zuuerstehn gegeben, das er gehrn mit innen geredt, so haben doch sy zwar auch die hüet gerücht, aber fortgeriten, so hat ers auch darbey bleyben lassen vnd erachtet, so sy etwas befelch, selbigen by herrn oberuogt Berger abgelegt haben, vnd ist in fleckhen Weinfelden geriten, da selbsten er herren haubtman oberuogt Berger angetroffen, der ime gesagt, wie herr landtuogt Reding sich vñ befelch herren abts von St. Gallen und dero von Wyll erklagt, was für bösse träuwungen von Weinfelden gen Wyll und hingegen er haubtmann oberuogt auch klagt, was gleichfals vnd noch bösser träuwungen von Wyll herauß kommen. Daruff herr Reding innammen wie gemelt begerth, das man solliche leüth von irem betroüwen abhalten vnd abstraffen, das sy glyches auch thon vnd ein anderen alle quote nachbarschaft erzeigen wollen. Sonsten haben sy sich einichen befelchs im geringsten verlauten lassen, wie sich die Thurgouwer verhalten sollen. Er fragte auch den Kesselring, ob er mit ime vnd dem herzogen ins läger riten wölte, sagte Kesselring neln, es müesse etwar by dem quartier bleiben, er solle hüet, so wolle er morgen reiten, welliches also beschehen. Vnd bate herr Berger, imer fleißig nachzefragen vnd zuerfahren, wann der herren eidtgnosser volck quartier im Thurgouw nömme, inne solliches zu berichten, darmit er solches auch nach Zürich berichten künde. Als nun der Kesselring abents zeitlich heimb geritten und ob dem

nachtessen gesessen, kombt Ulrich Pfister, ammanns pur von Bußnang, von Wyll vom markt, springt von seinem roß, kombt zu ime in sein hauß vnd zeigt an, wie die herren eidtgnosßen zu Wyll so stattlich ingezogen, namblich ein ganz rots fendli mit 1200 man, soll das lants fendle von Schweiz sein, vnd demnach ein anders fendle weiß vnd rott sige von Underwalden vnd auch fast souill volckhs. Zu deme habe ime der vogt Lienhart Widmer von Bassenberg beföhlen, ime Kesselring anzezeigen, das nit allein souill volck zu Wyll und Rickenbach, sondern auch selbige nacht 600 man zu Syrnach vnd 600 man zu Lomis quartier nemmen werden. Da fragt der Kesselring den Pfister, währ ime zu Lomis bekandt syge, sagte er, niemants denn Clemenzen Adam, so von Affelstrangen daselbst hingezogen, der wohne gleich zenechst herwerth anfangs des dorffs. Zu deme hatte er guote fundsschafft. Hat Kesselring inne gepetten, das er daselbst hinritten oder gohn vnd gwüß erfahren wölle, ob auch die herren eidtgnosßen daselbst sigen oder nit. Wann sy daselbst währen, wölte er morgens auch zu innen ritten. Indem kombt gradt selbiger zeit der krömer Hans Frölich von St. Margaretha von seinem bruder heimb, zeigt an, er woll gehört, daß die herren eidtgnosßen zu Wyll einzogen vnd zu Rickenbach ligendt, aber hab nit gehört, das jemandts von innen weder zu Syrnach noch Lomis quartier genommen habe. Und weil nun ime also zweyerley bescheidt kommen, ritte er Kesselring selbigen abendts noch selbst gehn Weinfelden vnd berichtet den herrn oberuogt dessen, ob woll der vogt von Bassenberg inne das die herren eidtgnosßen zu Syrnach vnd Lomis im nachtläger seyeh, erbotten, habe doch der krömer ein anders gesagt, wann nun er herr oberuogt dessen grundt haben wölle, möge er selbsten hinschickhen, das er gethan, der beide Martin Oppigler vnd Adam Nuoffern daselbst hingeschickt, solliches zu erfahren, hat auch den Kesselring wider gebetten, den tischmacher zu Syrnach zu petten, wann jemants daselbst quartier nemme, inne dasselbe zu berichten, welches der Kesselring Jörg Brunern von Oberbußnang zuuerrichten

befohlen, vnd weder gegen deme nach obgemeltem Pfister keines sturmbs gedacht noch befohlen worden.

Als nun selbige nacht Ulrich Pfister von Lomis wider heimb kommend vnd angezeigt, das kein frömbder man im dorff Lomis nit übernacht, hat er darbei erkendt, das ime der vogt Wydmar die unwahrheit zu entbotten.

Vnd will gradt selbiger stundt ein pot, bürtig von Elgg, ein schreiben von den herren von Zürich an die herren zu St. Gallen gehabt vnd sich durch deß müllers knecht von Mazingen dahin führen lassen vnd angezeigt, das er vormahlen mit briessen nach St. Gallen für Richenbach gangen, habe er wolgedenckhen können, weil souil kriegsvolchs daselbst lige, er nit würde durchkommen, habe sich dero halben alhero führen lassen, vnd weil er kein weg von dannen nach St. Gallen wüsse, hat er den Kesselring gepetten, das er süsslich schreiben durch ein man, deme der weg behandt, nach Sant Gallen schickhen wölle, welches der Kesselring gethon, strachs Joseph Schinzern, seiner wächter einen, mit dem schreiben fortgeschickt, dem poten von Elgg ein recepiße geben vnd darinen berichtet, das die herren eidtgnoßen zu Wyll yngezogen vnd zu Richenbach, aber keins im Thurgow weder zu Shrnach nach Lommis ligendt seye.

Morgends früe ist der Kesselring wider nach Weinfelden geritten, hat vermeint, den herren haubtman oberuogt Berger angetroffen. Will er aber nach nit im fleckhen gewesen, ist er vff begerren des herrn herzogen von Roan mit ime ins läger geriten. Als sy nun gehn Gottlieben kommen und herr Horn zu Creuzlingen wahr, so findet sy auch dahin geritten. Underwegs begegnet innen herr Horn, hat mit dem herzogen etwas französisch geredt, herr Horn gen Gottlieben vnd der herzog gen Creuzlingen, auch von Creuzlingen wider gen Gottlieben geritten, daselbsten über die schiffbruggen vff dem Wollmatinger riedt vier fürsten by ein anderen wahren, sümpten sich nit lang, rittend wider vff Weinfelden zu, haben weder leüth noch pferdt gefüettert.

Underwegs by der Tütschenmülle begegnetten innen herr schultheiß Müller vnd herr leüttenant Neuwiller von Frauwenfeldt, zeigtendt dem Kesselring an, wie sy heidt des vorigen tags von etlichen herren von Zürich gen Wyssendangen bescheiden vnd innen befohlen, ime Kesselring zuuermannen, das er sich vffs ehst möglich nach Zürich begeben vnd den herren daselbst bericht ertheillen wölle, dann ime zum besten bewuft sein werde, was guotter ehrlicher lütten im Thurgouw meinung über diß leidige kriegswessen sein möchte.

Daruff der Kesselring angezeigt, vff begeren seiner gn. herren vnd oberen gen Zürich zereißen, sehe er schuldig, auch willig, das er aber bericht geben künde, was ander leüth meinung, das künde er nit, er hab dann zuvor mit etlichen geredt. Sige fro, das die beide herren selbsten zugegen, darumb er pitte, sy mit ime gehn Weinfelden reitten, ob sy villicht etliche guotherzige leüth daselbst anträffen oder zu innen beschickhen möchten, sich mit ein anderen zunderreden, so künde er dann bericht gen Zürich bringen. Sindt also mit einanderen wider nach Weinfelden geritten. Da kam alshobaldt herr haubtmann obtruogt Berger auch dahin vnd kom mendt auch iren drey, so selbigen tags zu wyll gewessen, kundtendt nit gnugsam erzellen, was grosser trouwungen zu Wyll sowoll über die Thurgouwer als Schweden sige. Sy wollen mit 36000 man kommen, alles im Thurgouw vnd die Schweden nider machen, zeigtendt auch an, wo sy die 36000 man nemmen wollendt, namblich seyndt 6000 eidtgnoffen schon verhanden, des abts von St. Gallen auch 6000, sodann komindt nach 6000 eidtgnoffen vnd 6000 vß den welltschen vogteyen, deßgleichen 12000 spanier, das gebe 36000 man, damit wollen sy alles nidermachen. Daruff sagt der Kesselring, das Gott erbarm, wie ist man so übel in dem landt angesechen, haben vill frömbdt volck im landt, die nach puren zun feinden bekommen vnd seyen die vättter auch erzürnt, wie soll man die sach zehanden nemmen. Daruff herr haubtmann obtruogt Berger ime zugesprochen, solle nit erschrechhen, wann sy

schon kommendt, syen viss taussendt reüter bestelt, würden innen sampt (wie er gesagt) vnzerem volch entgegen ziechen. Darben Marti Oppigker vnd der hoffmeister Renhart auch gestanden vnd solliches gehört, sagte der Kesselring zum Oppigker, ob er etwas daruon wüste, sonderlich das (wie er sagt) vnser volch auch sampt den reutern bestelt, ime Kesselring sig nichts daruon bewüst. Sagt Oppigker nein, ime sey nichts daruon bewüst, dann sigen seine herren vnd oberen. Sindt daruff mit einanderen in aman Renharts hauß gangen vnd beratshlaget, morgents frue ein man zweinzig gehn Märstetten zubescheiden, sich hierüber zeunderreden. Fragte auch der Kesselring herr Schultheß Müllern, ob man catholische auch darzu nemmen solle, sagte er jaa. Als nun herr oberuogt Berger zwar versprochen, selbige nacht noch ein post gen Zürich zuschicken, darin den Kesselring wegen er sich by dißer zusammenkunfft vmb etwas verhinderen werde, zu entschuldigen, solliches gehört, ist er zum herzog von Roan zum nachtessen gangen. Inzwischendt der Kesselring die potten geschickt, das solliche zusammenkunfft verhündt vnd die post gen Zürich bestellt werde, hat auch den herrn oberuogt Berger, sobaldt er wider kommen, freündlich gebetten, die post abzufertigen, hat er doch solliches by ime nit erhalten mögen vnd deßhalber in etwas streittig= vnd vneinigkeit gerathen, daruff sy von einanderen heimb geritten. Der Kesselring morgens frue vff bestimpte stundt zu Märstetten erschinen, dahin dahin aber niemandts dann die papisten kommen, die euangellischen findet von herrn oberuogt Bergern wider abgeschafft vnd hinderhalten worden.

Der Kesselring strachs von Märstetten vff Zürich, hat herr haubtmann Raanen an der Thur angetroffen, ist mit ime nach Frauenfeldt, Winterthur vnd Zürich verreisset, findet bey einanderen zur linden übernacht gelegen, auch morgends mit einanderen zu herren burgermeister Brämmen vnd vor den geheimen räthen erschynnen.

Da der Kesselring herr burgermeistern notwendigen bericht

gethonn, auch gepetten, ein verständigen herren gen Weinfelden zuuerordnen, von demme die Thurgöüwer auch rath vnd trost haben mögindt.

Daruff er inne für die geheimmen rath bescheiden, daselbst er seinen vnderthenigen bericht sollicher maßen gegeben, wie es biß selbiger zeiten im Thurgöüw zugegangen vnd die notturfft erforderdert.

Warüber man inne vßgestelt. Hat von 7 biß vmb 12 vñren warten müessen, ist dieselbige zeit ein weill zum herr großweibel in die oberstuben gegangen vnd herr haubtman Ullrich zu innen kommen, gefragt, ob keine herren prediganten daselbst, hab vermeint, sy solten auch im rath sein, damit er sein dem herren Horn begehrende hilff desto eher erlangen möchte.

Also nachdem der Kesselring widerumb für rath beschicht, ist ime durch herren burgermeister Holzhalben dißer bescheidt vnd befehlch ertheilt worden:

Sein gnedig herren vnd oberen thüegendt sich fründlich bedancken seines gegebenen guotten weitlöufig berichts, daruß sy vernommen, wie es mit der Schwediſchen ankunfft vnd bisher zugangen, das woll zu erachten, herr Horn die statt Costanz nit möge eroberen, dahero baldt der abzug erfolgen vnd dann zuuermuotten, die von Costanz den Thurgöüweren feindtlich zuſezzen möchten. Also möge er Kesselring die guotten ehrlichen Thurgöüwer wolluerthrösten, wann innen etwas feindtlich sollte zugeſetzt werden, sy innen mit guotter hilff ersprießlich sein wöltten. Zu dem ennde sy zwey fendle nach Elgg vnd ire grenzen gelegt, sy wöllendt auch nit ermanglen, einen verständigen man nach Weinfelden zuuerordnen, der innen mit guottem rath ersprießlich sein möge.

Daruff nun der Kesselring abgescheiden. Als er nach Winterthur kommen, wahr er gleichwohl vorhabens, nach heimb oder ins Thurgöüw zereiten. Will aber er sich umb etwas by seinen fuorleuten gesumbt hat, ime herr haubtman landtschreiber Hegner zu gesprochen, könchte woll so baldt übel durch die wachten kommen, sollte übernacht blichen, so wölle er morgens früe mit ime nach

Elgg. Hat ime auch erzelt, wie herr haubtman Weerli sich vermerckhen lassen, was er vþrichten vnd wie er sich verhalten wölle. Ist also ex Kesselring übernacht geblyben vnd herr Hegner morgens frue mit ime nach Elgg geritten. Als sy nun nach Elgg kommen, lagendt beidte haubtleuth noch im betth, wegen sy selbige nacht vff die paß geritten, währe aber zu Elgg noch kein wacht vffgestelt vnd kam die sag, wie das etwas volkhs im closter Denigkha von den catolischen orten inquartiert vorhanden seye, welches der Kesselring nit glauben wöllen. Derhalben herr Hegner mit ime geritten, jölliches zuerfahren.

Als sy nun in das closter Dennickha kommen, hat herr haubtman landtschreiber Hegner dem aman daselbst vnd einer closterfrauwen angemeldt, ex begere bericht, ob jemandts von den catolischen orten im closter inquartiert oder vorhanden sihe. Hat er hochbezeuget, das bis dato ime das geringste weder zwüßen gemacht noch anbefohlen worden. Sigen woll etwann herren kommen, dia ire schwösteren oder verwandten da gehabt, sihe aber ime nit angezeigt, das er jemandts allda vnderhalten jolle.

Daruff oberster wachtmeister Kesselring angezeigt, das er allein darumb dahin kommen, zu jächen, ob das closter auch mit einer notwendigen wacht versächen sihe, wo deßwegen etwas mangel, begerr ex jöllichen zuerbesseren und ein wacht dahin zuuerordnen, das das closter versächen seye.

Hierüber gemelter aman geantwurtet, er habe bißharo das closter mit den knächten vnd taglöhneren, deren biß in 23 personen sigen, verwachet, hoff sihe mehrer wacht nit von nöten vnd den Kesselring gepetten, inne seines wachtmeisterambts über den wachtblaz by der linden am Thuttwiller berg zeentlassen, so wölle er das closter woll verwahren. Kesselring geantwurtet, wenn er mit sampt dem quartierwachtmeister einen anderen platzwachtmeister an sein rott bestelle, so wolle er inne alsdann erlassen, damit er das closter verwahren künde, vmb welches der aman

sich vffs höchste bedankhet, innen ein morgensuppen zegeben anerbotten, so sy mit dankh entpfangen.

In deme fragt herr Hegner, ob nit etliche herren vñ den orthen alhie, püt man soll sy lassen zu ime kommen, künde er auch mit innen reden. Gleichs begerth der Kesselring auch. Also kam her Caspar Schmidt, so sich für den landtsfendrich von Zug vñgeben; mit demme hielten sy fründlich gespräch. Da fragte er alßbaldt, ob das der oberstwachtmeister Kesselring währe, der zimblich übel des ynlusses halber vnd das di wachten kein sturmb gemacht, verdacht und verklagt seye. Daruff Kesselring erzelt, wi es mit dem ynlus zugangen vnd das der comandant von Schweiz hieran schuldig. Vnd nachdem er sein verantwortung zimblicher maßen erheblich befunden, sagte er Schmidt, er habe auch gehört, sein verantwortung werde also luttet, solle sich nur dapffer verantworten vnd wann irre comandant von Zug etwas also versumt, so müeße ime der kopff abgeschlagen werden. Kesselring sagt, begerr sich ehrliche vnd gnuogsam zuuerantworten, hab ein guot gewüssen vnd gottlob vnschuldig. Ist also von innen heimb geritten.

Sonntags ist der Kesselring zu filchengangen; nach dem essen nach Weinfelden geritten. Da kommen des herr herzogen von Roan zallmeister, zalten zu Weinfelden ab, zeigtendt an, des herr Hornnen abzug. Ist also selbigen tags das lager vffgehebt worden vnd des Schweden abzug beschechen.

# CHILOE

(Chile's most westerly lightwood timber)

Chilean Chiloe is a light wood with a fine grain and a  
natural, warm reddish-orange color. It is a  
natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.

Chilean Chiloe is a natural finish and has a subtle, delicate feel.  
It is a natural finish and has a subtle, delicate feel.